

Pressekonferenz der EUREGIO EGRENSIS am 12.03.2010 in Schleiz

Bericht des Präsidenten der AG Sachsen/Thüringen e.V.

Dr. Tassilo Lenk, Landrat des Vogtlandkreises

Es gilt das gesprochene Wort!

- Sehr geehrter Herr Staatsminister Dr. Poppenhäger,
- sehr geehrte Vertreter der Medien,
- sehr geehrte Mitstreiter auf dem Gebiet der Grenzüberschreitenden Zusammenarbeit
- Die Pressekonferenz der EUREGIO EGRENSIS des vergangenen Jahres fand im bayerischen Himmelkron statt, gelegen an der A9, günstig erreichbar, in der zweiten Reihe der Landkreise nach der tschechisch-bayerischen Grenze.
- Wir haben uns an dieser wichtigen Verkehrsader ein Stück nach Norden bewegt, in das thüringische Schleiz, gelegen an der A9, günstig erreichbar, in der zweiten Reihe der Landkreise nach der tschechisch-sächsischen Grenze.
- Gerade hier im Saale-Orla-Kreis, über 50 km von unseren tschechischen Partnern entfernt, finde ich immer wieder ein großes Interesse an der Zusammenarbeit, besonders unter Ausnutzung unseres Kleinprojektfonds für Begegnungen zwischen Schülern, Künstlern, Verwaltungen, kurz – zwischen den Menschen.
- Sehr geehrter Herr Minister Dr. Poppenhäger,
„Europa als Rechtsgemeinschaft“, mit diesem Thema hat sich auch der sächsische Landkreistag in seiner Sitzung am 03. März beschäftigt.
- Unter Einbeziehung des „Barca-Berichtes“, des „Grünbuchs über die territoriale Kohäsion“ und des „Orientierungspapiers über die Zukunft der Regionalpolitik“ beschlossen die sächsischen Städte, Gemeinden und Landkreise folgende Positionen, die in die Planung der Förderperiode nach 2014 Eingang finden sollen:
 - o Weiterentwicklung der Indikatoren für Förderzielbestimmung, Erweiterung um eine Demografiekomponente
 - o Die Mittelausstattung darf nicht starr an ein Brutto Inlands Produkt von 75% gebunden werden. Die Möglichkeit der Fördermittelinanspruchnahme bei nachgewiesenem Bedarf muss offen bleiben. (Gleitzonenmodell 75% + x)
 - o Bei der Förderung von Regionen mit Strukturproblemen (Ziel 2) darf es keine Abstriche geben.
 - o Gleichberechtigte Förderung von städtischen und ländlichen Räumen
 - o Konzentration auf Kernprioritäten
 - o Beibehalten der bisherigen Förderung durch Zuschüsse, kein Umsteigen auf Fondsmodelle mit Darlehensvergabe und Rückzahlungsvereinbarungen. Das wäre nur sinnvoll, wenn aus den bezuschussten Projekten Gewinne erzielt werden, was nur in den seltensten Fällen zu erwarten ist.

- Zusammenlegen der Fördermittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER) und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), um den Nutzen aus beiden Strategien vor Ort bündeln zu können.
- Für unsere Zusammenarbeit in der EUREGIO EGRENSIS halte ich die beiden nächsten Punkte für äußerst wichtig:
- Wahrung des Subsidiaritätsprinzips – Umsetzung durch Regionalbudgets
 - Zurzeit liegt die Verwaltung der Strukturfondsmittel bei der SAB, beaufsichtigt durch die Verwaltungsbehörde im Sächsischen Wirtschaftsministerium. Wir merken immer wieder, dass sich unsere Sichtweise darauf, was unserer Region nutzt, von der Sicht der SAB und des SMWA erheblich abweicht.
 - Die Durchführung des Programms Ziel3 in Sachsen und Tschechien ist immer wieder Anlass zu Kritik aus den Reihen der Antragsteller und auch der Euroregionen. Wegen der geforderten Vorfinanzierung kommen manche Projekte nicht zu Stande, die sich mit einer geringen Anschubfinanzierung leicht darstellen ließen.
 - Insbesondere bei den Kleinprojekten wäre es notwendig, mehr auf die Bedarfe und Vorschläge der Projektträger vor Ort im Sinne der Subsidiarität einzugehen, zumal diese Projekte am ehesten bei den Bürgern ankommen und am ehesten die Zivilgesellschaft beiderseits der Grenze mobilisieren.
 - Ausbau der Grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (Ziel3)
 - Unbestritten ist, dass die Grenzlage beidseitig einen Entwicklungsnachteil darstellt, der sich nur langsam und mit viel gegenseitigem Entgegenkommen beseitigen lässt. Auch hier ist festzustellen, dass der Mitteleinsatz nach wie vor auch an Grenzen notwendig ist, die schon lange nicht mehr an der Außengrenze der Europäischen Union liegen, sondern in deren Zentrum gerückt sind.
 - Dies machte die EUREGIO EGRENSIS bereits in ihrem Positionspapier zur Zukunft von Ziel 3 deutlich, das in der Pressekonferenz 2009 an den Generaldirektor der GD REGIO bei der Europäischen Kommission, Herrn Dirk Ahner, übergeben wurde.
- Diese Thematik wird zudem immer wieder von der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen aufgegriffen, einem Netzwerk von über 100 europäischen Grenzregionen, die schon lange mit der Europäischen Kommission über die Weiterführung der Ziel3-Förderung nach 2013 verhandelt.
- Hierbei nutzt die Euregio Egrensis ihre Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen zum Transport ihrer Positionen und Anliegen an die europäische Ebene.
- Durch einen eigenen Vertreter im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen, den Oberbürgermeister der Stadt Plauen, Herrn Oberdorfer, wirkt sie aktiv an den Entscheidungen und Projekten dieser großen Regionalorganisation mit, die vor kurzem einen neuen Präsidenten bekommen hat.

- Im Februar hat Herr Karl-Heinz Lambertz die Funktion des Präsidenten in der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen übernommen.

- Er ist Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und zudem Mitglied im Ausschuss der Regionen sowie Berichterstatter im Kongress der Gemeinden und Regionen im Europarat zu Fragen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Seine neue Aufgabe ist geprägt von den Diskussionen um die neue Förderperiode in der EU 2014 bis 2020, die - genau wie in Sachsen - europaweit geführt wird.

- Hinzufügen möchte ich noch, dass die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen nicht nur wichtige Projekte und Netzwerkaktivitäten initiiert.

- Sie ehrt zudem besonders erfolgreiche Grenzregionen, indem Sie jedes Jahr den Preis „Sail of Papeburg“ für herausragende Leistungen in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit verleiht.

- Vergangenes Jahr ging aus dem Gebiet der Euregio Egrensis das Projekt „WAVE – Wissenstransfer Alternativenenergien Vogtland – Egerland“ an den Start, das vom Bildungsinstitut PSCHERER gGmbH aus Lengsfeld durchgeführt wurde.

- Die Bewerbung schaffte es in der Endauswahl unter die vier besten Projekte! Ein bemerkenswerter Erfolg!

- Ich möchte Ihnen noch zwei weitere Beispiele aus unserer Region nennen, die zeigen, wie sehr die grenzüberschreitende Arbeit unseren Alltag prägt.

- Errichtung einer grenzüberschreitenden Bergrettungsstation am Grenzübergang Klingenthal-Bublava

- Es wird auf tschechischer Seite ein neues Gebäude errichtet, in dem die sächsische und die tschechische Bergwacht gemeinsam Dienst tun. Sie nutzen dieselbe Infrastruktur, dieselbe Technik und stehen in dem grenzübergreifenden Wintersportgebiet zweisprachig zur Verfügung.

- CLARA II

- Das Projekt CLARA II ist die Weiterführung einer Behördenkooperation zwischen dem Karlovarsky Kraj, der Regierung von Oberfranken, der Landesdirektion Chemnitz, dem Vogtlandkreis, den Städten Bayreuth und Karlovy Vary sowie der EUREGIO EGRENSIS. Zu den Projekthalten gehören insbesondere solche Schwerpunkte wie:

- Humanressourcen

- Zivilschutz und Gefahrensteuerung
- Fremdenverkehr und Badewesen
- Moderne Verwaltung
- Regionalplanung, Raumplanung
- Verkehr und Umweltschutz.

- Im Vergleich zum Vorgänger-Projekt CLARA I gibt es diesmal zwei wesentliche Unterschiede:

1. Es ist formell gesehen nicht ein Projekt, sondern zwei. Das hängt damit zusammen, dass eine Förderung bayerischer Aktivitäten im sächsisch-tschechischen Programm und eine Förderung sächsischer Aktivitäten im bayerisch-tschechischen Programm nur sehr schwer unterzubringen ist. Es lebe das vereinte Europa!
2. Die Euregio Egrensis wurde bei CLARA I durch die bayerische Geschäftsstelle vertreten. Diesen Part hat bei CLARA II die AG Sachsen/Thüringen übernommen, und zwar für beide Anträge.

- Abschließen möchte ich mit einem Rückblick aus Sicht der sächsisch-thüringischen Arbeitsgemeinschaft der EUREGIO EGRENSIS auf das Jahr 2009.

- Einen Höhepunkt im vergangenen Jahr stellte zweifelsohne die Preisverleihung der EUREGIO EGRENSIS dar, die im Unteren Schloss in Greiz stattgefunden hat. Besonders erfreut waren wir über das große Interesse an der Veranstaltung. Rund 100 Personen sind unserer Einladung gefolgt, darunter auch 20 Gäste aus Tschechien!

- Auf Einladung des bereits erwähnten Generaldirektors Ahner hatte eine Delegation unserer Euroregion Gelegenheit gehabt, in einem persönlichen Gespräch in Brüssel die Probleme bei der Umsetzung der Ziel3-Förderung zu erläutern und die Notwendigkeit einer Fortsetzung der grenzüberschreitenden Förderung nach 2013 zu begründen.

- Wie wichtig diese Förderung für unsere Region ist, zeigt sich nicht zuletzt an dem hohen Interesse am Ziel 3-Programm, das nach langer Vorbereitung Anfang 2009 richtig angelaufen ist.

-2009 wurden 73 grenzübergreifende Projekte im sächsisch-tschechischen Grenzraum durchgeführt. Das Fördermittelvolumen betrug alleine auf sächsisch-thüringischer Seite rund 7 Millionen 66 Tausend Euro.

- Neben 8 Großprojekten und 35 Projekten der Regionearbeit, konnten ab Januar 2009 rund 31 Kleinprojekte im Rahmen des sogenannten Kleinprojektfonds bewilligt werden, aus dem

insbesondere die Begegnung zwischen den Menschen, gemeinsame Veranstaltungen, Bildungsaktivitäten und touristische Maßnahmen unterstützt werden konnten.

- Wenn man die vorausgegangene Förderperiode hinzunimmt, so ergibt sich alleine für das Gebiet Sachsen / Thüringen ein Betrag von rund 56 Millionen Euro an Fördermitteln für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die seit 2000 geflossen sind!

- Das ist eine Erfolgsbilanz, die sich trotz aller Schwierigkeiten mit Antragsformalien und der Hürde der „Vorfinanzierung“ fortsetzen lässt.

- Dazu steht Ihnen die Geschäftsstelle der EUREGIO EGRENSIS in Plauen und zu den Sprechzeiten in Aue, Greiz und Schleiz weiter zur Verfügung.

- Das wichtigste aber sind Sie, die weiter mit Ihren Partnern grenzüberschreitende Zusammenarbeit betreiben wollen. Zeigen Sie durch Ihr Engagement:

„Es lohnt sich für die EU, für Staaten und Länder, die Zusammenarbeit an den Grenzen als wichtigen Aspekt der regionalen Entwicklung weiter zu unterstützen!“

- Ein wichtiger Partner sind aber auch die Medien!

- Was nutzen uns die besten Projekte und Aktivitäten, wenn niemand davon erfährt. Ich glaube sagen zu können, dass sich unsere Pressearbeit im vergangenen Jahr besser geworden ist – aber noch immer verbessert werden kann.

- Bitte erlauben Sie mir noch den Hinweis auf ein wichtiges Ereignis im Jahr 2010. Im Herbst dieses Jahres wird der Präsident unseres Gemeinsamen Präsidiums neu gewählt. Turnusgemäß geht das Amt an die AG Sachsen/Thüringen über. Wir werden unseren Kandidaten in der Septembersitzung des Gemeinsamen Präsidiums zur Wahl stellen. Anschließend gibt es eine Pressekonferenz. Alle hier anwesenden Journalisten sind schon heute dazu herzlich eingeladen.